mittelsachsen
mitten im leben. mitten in sachsen.

Denkmale im Landkreis Mittelsachsen

Evangelisch-Lutherische Stadtkirche St. Nicolai zu Waldheim

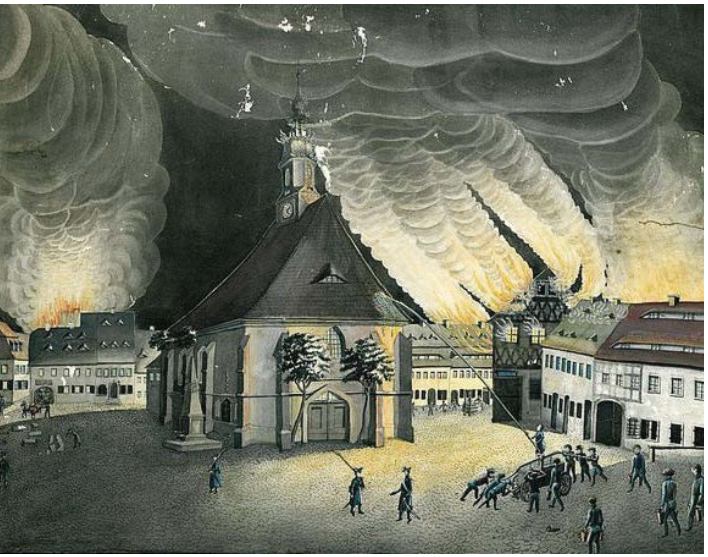
Stadtkirche St. Nicolai

Die evangelisch-lutherische Stadtkirche St. Nicolai ist die größte Kirche der Umgebung und zählt zu den bedeutendsten klassizischischen Sakralbauten Sachsens. Ihr Vorgängerbau – die spätgotische Stadtkirche – stand am Marktplatz und wurde erstmals 1336 urkundlich erwähnt. Beim Stadtbrand 1684 stark in Mitleidenschaft gezogen konnte sie damals wieder aufgebaut werden.

Stadtbrand und Neubeginn vor 190 Jahren

Die Geschichte der heutigen Stadtkirche St. Nicolai in Waldheim beginnt mit einer Katastrophe:
Am 20. Mai 1832 brannte der Obermarkt. 40 Gebäude und die Kirche auf dem Marktplatz fielen ihm zum Opfer. Das spätgotische Bauwerk, geweiht dem Heiligen Nikolaus, dem Schutzpatron der Händler und Fischer, war fest gebaut. Obwohl das Dach abbrannte, hielt die Gewölbedecke stand. In dieser Ruine fanden noch acht Jahre Gottesdienste statt!

Erst nach jahrelangem zähem Ringen zwischen „Altkirchlern" und „Neukirchlern" entschied sich die Kirchfahrt Waldheim für



Zeichnung vom Brand in Waldheim am 20. Mai 1832

Gemälde des Zimmerermeisters und Kirchenerbauers Christian Friedrich Uhlig (links) und Relief des Heiligen Sebastian aus der alten Marktkirche (rechts)

den brandsicheren Kirchenneubau auf dem „Kellerberg" südlich des Obermarktes. Entscheidenden Anteil daran hatten Pfarrer Robert Mey und Kreisdirektor Ritter von Falkenstein.

Der bekannte Kirchenbaumeister Christian Friedrich Uhlig (1774 bis 1848) aus Altenhain bei Chemnitz fertigte die Pläne für die neue klassizistische Hallenkirche mit vorgelagertem Nordturm und dreistöckiger Empore, die 1 800 Plätze bietet. Nach der Grundsteinlegung am 20. Mai 1839 kam der Neubau schnell voran. Am 22. Oktober 1840 feierte man schon Richtfest!

Am schwierigsten gestaltete sich die Gründung des Turmes, die über zehn Meter tief bis zum Felsen gegraben werden musste. In den Turm baute man an der Nordseite eine kleine Statue des Heiligen Sebastian (um 1390) ein, die Teil eines Außenaltars der alten Marktkirche war.

Die Baukosten der am 13. November 1842 geweihten Stadtkirche lagen bei 51.264 Talern, finanziert durch die „Kirchfahrt Waldheim", zahlreiche Stifter, eine Landeskollekte, die Brandkassenentschädigung und das königlich-sächsischen Kultusministerium.

Die neue Uhlig-Kirche und ihr Innenraum

Die St. Nicolai-Kirche ist einer der bedeutendsten klassizistischen Kirchenbauten Sachsens und ein typischer „Uhlig-Bau". Christian Friedrich Uhlig schuf im Erzgebirge und in Mittelsachsen zirka 20 Kirchen ähnlichen Bautyps: Rechteckige Saalbauten mit Satteldach und außenliegendem Turm. Die Fassaden sind geprägt durch Mittelrisalite mit hohen Pfeilern und hohen Eingangstoren.
Der Innenraum mit der leicht gewölbten Decke ist durch die großen Fenster lichtdurchflutet. Die umlaufenden drei Emporen werden von schlichten Säulen getragen. Einem griechischen Tempel gleicht der Altar aus Hilpersdorfer Porphyr mit vier mächtigen korinthischen Säulen auf einem Postament-Unterbau, die das gewölbte Gebälk tragen.
Beiderseits der mittigen Kanzel befanden sich bis 1934 die Büsten von Luther und Melanchthon. Sie wurden nach ihrer Restaurierung 2021 wieder über dem Altar platziert.

Die Orgel auf der Nordempore schuf der sächsische Orgelbauer Urban Kreutzbach unter Mitwirkung der Brüder Ladegast 1842 bis 1843. Beim Neubau wurden sogar fünf Register mit bossierten Barockpfeifen aus der Vorgänger-Orgel (1650/1700) der Marktkirche mit eingebaut. Die 1891 durch Kreutzbachs Sohn Richard umgebaute Orgel wurde mehrfach überholt. 1917 mussten die Pfeifen aus kriegswichtigem Zinn durch Zink ersetzt werden. 2019 bis 2021 erfolgte die komplette Restaurierung der Orgel durch die Orgelbauer-Werkstatt Christoph Rühle aus Moritzburg. Dabei wurden alle 116 Pfeifen zwischen einigen Millimetern und fünf Metern Länge wieder aus Zinn gefertigt.

Instandsetzung und Restaurierung 1997 bis 2021

Im Jahre 1989 hätte wohl kaum ein Waldheimer gedacht, dass die Stadtkirche für über 2,5 Millionen Mark innen und außen instandgesetzt wird und in neuem „altem" Glanz erstrahlt. Ermöglicht haben dieses kleine Wunder die Kirchgemeinde und vor allem der am 21. Mai 1996 gegründete „Förderverein zur Sanierung der Stadtkirche St. Nicolai".

Der restaurierte Kircheninnenraum im Jahre 2021 mit Altar (oben) und Orgel (unten).

Nachdem 1994/95 die Granitstufen der großen Promenadentreppe restauriert wurden, begann 1997 der erste Bauabschnitt an der Kirche mit der Instandsetzung des Nordturms und der Turmhaube. 1999 erfolgte die Neueindeckung des Westdaches mit Thüringer Schiefer, 2000 die Instandsetzung der Westfassade (Putz, Fenster). Bis 2002 konnten gleichfalls Ostdach und Ostfassade abgeschlossen werden. Im Jahre 2002 wurde die Kirchendecke malermäßig überarbeitet.

Die lange herbeigesehnte Restaurierung der Kreutzbach-Orgel begann endlich 2019 mit Unterstützung des Bundes und des Freistaates. Nach Ausbau der Orgelpfeifen durch Orgelbauer Rühle erfolgte die Restaurierung des Orgelpropektes und 2020/21 die komplette malermäßige Überarbeitung aller Emporen, der Kirchenbänke und des Altars. Dabei wurde die Erstfassung von 1842 zugrunde gelegt – der helle Grauton. Nach Restaurierung und Wiedereinbau der 116 Orgelpfeifen erstrahlte die Kirche zum Pfingstgottesdienst 2021 wieder im hellen klassizistischen Glanz wie vor 190 Jahren.

Mit Unterstützung der Stiftung für Kunst und Kultur der Sparkasse Mittelsachsen.

IMPRESSUM

Herausgeber:	Landratsamt Mittelsachsen, 2022 Frauensteiner Straße 43, 09599 Freiberg
Text:	Thorsten Kühnrich-Benthin
Fotos und Quellen:	Archiv untere Denkmalschutzbehörde
Druck:	Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG, Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz

Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

www.landkreis-mittelsachsen.de